

# OFFENE HEIDE

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65  
Uwe Schubert, Kommunikationsweg 10, 39326 Niedere Börde, ☎ 03 92 02 / 5 05 52  
Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, Kto. 1143677400, BLZ 43060967, GLS Bank, Stichwort: OFFENE HEIDE  
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg

Magdeburg, 25.09.2013

*Unter den Menschen  
gibt es viel mehr  
Kopien als Originale*

*Pablo Picasso*

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

zum **243. Friedensweg** treffen wir uns am **Sonntag, den 06. Oktober 2013 um 14 Uhr** direkt an der **B 189 zwischen Dolle und Lüderitz**, da wo die Einmündung der Baustellenzufahrt für Schnöggersburg gebaut wurde. So können wir unsere Meinung zur Übungsstadt kundtun.

Eine Schießpartei für die neue Bundesregierung steht schon fest, mal sehen, wer mitschießen will und wiederum Soldatinnen und Soldaten in Auslandseinsätze schickt und vorher auf den Truppenübungsplatz in der Heide dafür fit macht.

Während die Flächen westlich der B 189 für militärische Zwecke missbraucht werden, lässt man die östlich der Straße in Ruhe. Vielleicht werden die Flächen als Objekt für Flächentausch gebraucht. Jedenfalls haben sich interessante Biotope dort entwickelt. Es ist Herbst, die große Zeit der Pilze. Ferner ziehen die Laubbäume ihr buntes Herbstkleid an. Also ein besonderes Ambiente für den Friedensweg. Uns begleitet **Dr. Peter Neuhäuser** aus Tangermünde ([www.wildnis.info](http://www.wildnis.info)), der sich besonders für die Natur im Elbraum engagiert. Dort gab es während des Hochwassers im Sommer Verluste bei seltenen Tieren, was ihm auch Kritik einbrachte. So groß wie die Elbe sind die Kleingewässer in der Colbitz-Letzlinger Heide nicht. Zwei Sölle, wie sie dort genannt werden, suchen wir auf dem Friedensweg auf. **Dr. Claus Werstat** aus Letzlingen ist ein Kenner der Sölle. Er hat uns vor vier Jahren bei Letzlingen viel Wissenswertes zu den Söllen vermittelt. Sein Aufsatz über die Kleingewässer in der Colbitz-Letzlinger Heide ist im Internet unter [http://bv-st.de/images/Flo-Kart\\_2007\\_003-029\\_Werstat.pdf](http://bv-st.de/images/Flo-Kart_2007_003-029_Werstat.pdf) abrufbar.

Ganz in der Nähe befindet sich der **Krusestein**, der an den dort getöteten Förster Hermann Kruse erinnert. Wenn wir wieder am Ausgangspunkt sind, haben wir etwas **über 5 km** zurückgelegt. Es gibt aber auch eine Abkürzung ohne den Krusestein, wo die Strecke insgesamt etwa 4,5 km beträgt.

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch, den 09. Oktober 2013 um 19 Uhr** in **Samswegen** bei Familie Schubert, Kommunikationsweg 10.

Das Hoffest zum Tag der Regionen ([www.tag-der-regionen.de](http://www.tag-der-regionen.de)) beginnt um 06. Oktober 2013 um 09 Uhr mit einem Gottesdienst zum Erntedankfest in der Kirche in Lindhorst.

Euer *Helmut Adolf*

Auf der Internetseite der Informationsstelle Militärisierung e. V. (IMI) [www.imi-online.de](http://www.imi-online.de) ist als IMI-Standpunkt 2013/053 ein Interview mit **Tobias Pflüger** abgedruckt. Daraus folgende Zitate:

*Herr Pflüger, die USA haben Syrien mit Krieg gedroht. Dürfen Staaten Kriege führen?*

Nein. Das Völkerrecht, in diesem Fall die UN-Charta, ist eindeutig: In Artikel 2 Ziffer 4 der Charta der Vereinten Nationen steht ein striktes militärisches Gewaltverbot. In der Deklaration über die Prinzipien des Völkerrechts von 1970 heißt es ebenfalls, dass jeder Staat die Pflicht hat, jede Androhung oder Anwendung von Gewalt gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates zu unterlassen. Außerdem ist dort klargestellt: „Ein Angriffskrieg stellt ein Verbrechen gegen den Frieden dar, für das Verantwortlichkeit nach dem Völkerrecht besteht.“

*Welche Rolle spielt denn dann ein UN-Mandat: Ist dieses notwendig, um ein Land anzugreifen zu können?*

Grundsätzlich gilt: Angriffe sind verboten. Was die letzten Jahre entstanden ist, ist, dass bei militärischen Interventionen, die vor allem westliche Staaten durchführen wollten, egal mit welcher auch noch so dubiosen Begründung, versucht wurde (und wird) ein Votum des UN-Sicherheitsrates einzuholen. Dieses muss dort dann ohne Gegenstimme auch nur eines der ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates erfolgen.

*Kann ein Land auch ohne UN-Mandat entscheiden, ein anderes anzugreifen?*

Nein, vom Völkerrecht her gesehen eindeutig nein. Ein solcher Angriff ist eindeutig völkerrechtswidrig.

*Was kann der Sicherheitsrat tun, wenn ein Land ein anderes ohne UN-Mandat angreift?*

Dann kann wiederum der UN-Sicherheitsrat Sanktionen oder militärische Maßnahmen gegen dieses Land beschließen, was aber bei (völkerrechtswidrigen) Angriffen westlicher Staaten nie passiert ist. Der quasi kategorische Imperativ des Völkerrechts, dass Angriffe auf andere Staaten verboten sind, kennt nur zwei Ausnahmen: Der UN-Sicherheitsrat kann Sanktionen oder militärische Einsätze beschließen, um den „Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren oder wiederherzustellen.“ Ansonsten besteht noch das Recht auf Selbstverteidigung, nach Artikel 51 der UN-Charta.

”

*Es heißt, Chemiewaffen seien geächtet. Das bedeutet, es gibt dazu eine entsprechende UN-Resolution?*

Ja. Es gibt eine Chemiewaffenkonvention, aber erst seit 1992, und sie ist erst seit 1997 in Kraft, das hat mit den Chemiewaffenarsenalen der großen Weltmächte Russland und USA zu tun. Bisherige Chemiewaffenbestände müssen vernichtet werden und unter UN-Aufsicht gestellt werden. Es gibt die „Organisation für das Verbot chemischer Waffen“ (OPCW) die das überwachen soll.

*Wie beurteilen Sie die Situation in Syrien?*

Es war Zeit, dass den Kriegsdrohungen mit Diplomatie begegnet wird. In Syrien herrscht ein Bürgerkrieg bei dem schon über 100.000 Menschen getötet wurden. Dieser Krieg wurde in nicht unerheblichem Maße von außen angeheizt. Dies geschah zum einen durch die Waffenlieferungen an alle Seiten, zum anderen durch die Präsenz von Söldnern und Ausbildern. Dabei stehen die arabischen und westlichen Staaten auf der einen Seite und Russland, der Iran und die libanesische Hisbollah auf der anderen Seite. Eine zusätzliche militärische Intervention, ein Krieg, ist das Letzte, was den Menschen hilft. Im Gegenteil, eine solche Militärintervention würde noch mehr Menschen umbringen und über die 7 Millionen Binnenflüchtlinge (und fast 3 Millionen Flüchtlinge in den Nachbarländern) hinaus noch viele weitere Flüchtlinge hervorbringen. Deshalb ist es völliger Wahnsinn, eine Militärintervention auch nur in Betracht zu ziehen.